

Weiterqualifizierung der Facharbeiter in der Industrie zu Meistern und Ingenieuren orientieren und bei einer sorgsamem Kaderauswahl mithelfen.

Es müssen solche Menschen zum Studium ausgewählt werden, die vom Sieg des Sozialismus fest überzeugt sind und treu zu unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat und unserer Partei stehen. Sie müssen die Arbeiter in den Betrieben achten; denn diese sind es, die ihnen das Studium durch ihre Arbeit ermöglichen. Sie müssen nach Beendigung ihres Studiums gemeinsam mit den Werktätigen ihre ganze Kraft beim Aufbau des Sozialismus einsetzen.

Es fällt unseren Arbeiter- und Bauernkindern nicht immer leicht, zu studieren, und sie brauchen besonders die Hilfe der Partei. Wie aber sah die bisherige Unterstützung durch die Parteiorganisationen aus?

Als Beispiel möchte ich meine fachliche Entwicklung schildern. 1950 wurde unser Kollektiv der Kammgarnspinnerei an der Werra auf Grund der 1000-Spindel-Bewegung mit dem Titel „Held der Arbeit“ ausgezeichnet. Ich wurde vom Betrieb zum Studium an die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät delegiert.

Das Lernen machte mir anfangs große Schwierigkeiten, denn ich hatte nur Volksschulbildung. Ich nahm an vielen Konferenzen teil und versäumte somit viel Unterricht. Die Genossen, die das veranlaßten, sahen nicht, daß es zuerst meine Pflicht war, zu studieren. Das dadurch Versäumte konnte schlecht nachgeholt werden, und ich mußte ein Jahr länger studieren.

Es gibt auch heute noch viele Beispiele, wo gute Arbeiter, die auf Grund ihrer Leistung ausgezeichnet werden, die bemüht sind, ihr Wissen zu vertiefen, von einer Konferenz zur anderen delegiert werden und dadurch an ihrer fachlichen Weiterqualifizierung behindert werden. Es ist nicht richtig, solchen jungen Menschen sofort eine Vielzahl von Funktionen zu übertragen. An den Schulen ist es dann meistens so, daß die Arbeiter- und Bauernkinder, welche ja ein gutes politisches Bewußtsein besitzen, auch in die Funktionen der Massenorganisationen gewählt werden. Sie leisten die gesellschaftliche Arbeit, während die anderen, die mit besseren Voraussetzungen von den Oberschulen an die Fakultäten delegiert werden, in Ruhe studieren können. Sie leisten keine oder wenig gesellschaftliche Arbeit.

Ich will damit nicht sagen, daß wir Arbeiterkinder nicht gesell-